

"In unser Denken, Fühlen und Beten sind einbezogen die Opfer des Unbegreiflichen in Südostasien, ihre Angehörigen und Freunde."

Paderborn (pdp). Zu Beginn der Jahresschlussmesse am 31. Dezember 2004 im Hohen Dom ging Erzbischof Hans-Josef Becker auf die Ereignisse in Südostasien ein.

Liebe Schwestern und Brüder im Hohen Dom!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zu unserer Eucharistiefeyer am Jahresschluss, in der wir Gott für das Vergangene dieses Jahres danken und um seinen Beistand für das Künftige bitten.

Ein neues Wort ergänzt unseren Wortschatz seit dem Zweiten Weihnachtstag: "Tsunami".

Ein Begriff greift um sich, ohne dass er hinreichend begriffen ist.

Vorbereitete Jahresrückblicke werden umgeschrieben.

Heute Abend wird vielleicht mehr gebetet als sonst am Jahreswechsel.

Und wir feiern hier im Dom die letzte Heilige Messe im zu Ende gehenden Jahr.

In unser Denken, Fühlen und Beten sind einbezogen die Opfer des Unbegreiflichen in Südostasien, ihre Angehörigen und Freunde.

Ich denke vor allem an die Kinder, die zu Waisen werden, und an die Eltern, die kinderlos geworden sind – mit einem Schlag! Mit einem Schlag gegen das angeblich sichere Gehäuse menschlicher Erkenntnis und Gestaltungsmacht!

Wir erfahren angesichts der unvorstellbaren Zerstörung von Leben und Lebensgrundlagen etwas von dem Missverhältnis zwischen Sicherheitsgefühl und tatsächlicher Sicherheit.

Auch das "Warum?" füllt manches Herz und gehört hierher: in unseren Jahresschlussgottesdienst und damit vor das Angesicht Gottes.

Möge der Erlöser Jesus Christus, der gekommen ist, nicht um die Welt zu richten, sondern um die Welt zu retten, uns Hilfe sein im Umgang mit all unseren Fragen und Sorgen!

Auf alles, was uns – und nicht nur uns – heute Abend bewegt, scheint mir das Verweilen vor dem Herrn im eucharistischen Brot vor dem sakramentalen Schlußsegen die angemessene Antwort zu sein.

Ich lade Sie ein zum Gedenken an die Opfer und Betroffenen der Naturkatastrophe in betender Stille vor dem Allerheiligsten!

Schwestern und Brüder!

Dank und Hoffnung, Freude und auch Leid tragen wir nun vor den KYRIOS Jesus Christus, der uns sein Erbarmen schenke!"